

Pr. 60/89

Bundesprüfstelle für  
jugendgefährdende Schriften

---

Entscheidung Nr. 3562 (V) vom 17.05.1989  
bekanntgemacht im Bundesanzeiger Nr. 98 vom 31.05.1989

Antragsteller:

Verfahrensbeteiligte:

Ullstein Verlag GmbH

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften hat auf den am 01.03.1989 eingegangenen Indizierungsantrag im vereinfachten Verfahren gemäß § 15a GjS am 17.05.1989 in der Besetzung mit:

Vorsitzender:

Literatur:

Jugendwohlfahrt:

einstimmig beschlossen:

"Das große Spiel"  
Kanto, Peter  
Taschenbuch Nr. 20790  
Reihe Non Stop  
Ullstein Verlag GmbH

wird in die Liste der  
jugendgefährdenden Schriften  
aufgenommen.

Am Michaelshof 8 . Postfach 20 03 55 . 5300 Bonn 2 . Tel. 0228/356021

## Sachverhalt

Der Ullstein Verlag, , edierte im August 1987 den Roman "Das große Spiel" von Peter Kanto und vertreibt ihn bei einem Umfang von 173 Seiten zum Endverkaufspreis von 8,80 DM auf dem deutschen Markt. Es handelt sich laut Impressum um eine "neueingerichtete Ausgabe" des bereits 1969 bei dem Verlag Olympia Press und 1970 bei dem Verlag Olympia Press, Frankfurt/Main unter gleichem Titel erschienenen Romans. Der Titel der amerikanischen Originalausgabe lautet: "Coupling Game". Der Verlag Olympia Press hat sich auf die Herausgabe pornographischer Bücher spezialisiert.

Der Ullstein Verlag kündigt den Inhalt des Romans auf der 4. Umschlagseite wie folgt an:

"Dieses Gericht weigert sich, das Recht des Volkes auf Offenheit in allen Bereichen, auch denen der Sexualität, irgendwie einzuschränken. Zusätzlich zu jenen Rechten, die die Verfassung ausdrücklich vorsieht, erkennt dieses Gericht für rechtens, daß es ungesetzlich ist, den Terminus 'obszön' auf sexuelle Dinge anzuwenden."

"Mit seinem Spruch ermöglicht der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten ein einzigartiges Medienereignis. DAS GROSSE SPIEL kann beginnen, die Befreiung von Verklemmung und Frust, von Frigidität und Lieblosigkeit. Und zu Hunderten strömen die Bewerber in die Fernsehstudios, wo die Szenen für die gigantische Televisionskuppel aufgenommen werden. Auf daß die Millionen vor den Bildschirmen ebenso befriedigt werden wie die Kandidaten auf der Bühne..."

Das hat am 23.02.1989/01.03.1989 die Indizierung des Taschenbuches "Das große Spiel" beantragt, da dessen Inhalt pornographisch sei und dadurch die Gefahr einer Behinderung der Entwicklung eines eigenverantwortlichen Sexuallebens bei Jugendlichen bestehe.

Der Ullstein Verlag wurde form- und fristgerecht von der Absicht der Bundesprüfstelle, im vereinfachten Verfahren gemäß § 15a GjS zu entscheiden, unterrichtet. Er hat sich nicht geäußert.

Wegen der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfkarte und auf den des Taschenbuches, die Gegenstand des Verfahrens waren, Bezug genommen. Die Beisitzer haben die Entscheidung sowie die Entscheidungsbegründung in vorliegender durch ihre Unterschriften gebilligt.

## Gründe

Das Ullstein-Taschenbuch "Das große Spiel" von Peter Kanto war aufgrund des Antrages des Kreisjugendamtes Olpe in die Liste der jugendgefährdenden Schriften aufzunehmen. Es ist pornographisch i.S.v. § 184 Abs. 1 StGB und damit gemäß § 6 Abs. 2 GjS ohne weiteren Nachweis offensichtlich geeignet, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sittlich schwer zu gefährden (vgl. BVerwG, Urteil vom 03.03.1987, abgedruckt in BPS-Report 2/87, S. 1 ff).

Pornographisch i.S.v. § 6 Nr. 2 GjS i.V.m. § 184 Abs. 1 StGB ist ein Darstellung, wenn sie unter Hintansetzung sonstiger menschlicher Bezüge sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt und wenn ihre objektive Gesamttendenz ausschließlich oder überwiegend auf Auftreit-

zung des Sexualtriebes abzielt (einfache Pornographie).

Das Ullstein-Taschenbuch "Das große Spiel" erfüllt, wie das antragstellende Kreisjugendamt zutreffend ausgeführt hat, die vorgenannten Voraussetzungen. Der Inhalt des Taschenbuches besteht zu einem wesentlichen Teil aus der reißerischen und unrealistischen Darstellung sexueller Vorgänge. Nach der deutlich in Erscheinung tretenden Gesamttendenz des Taschenbuches soll der Leser durch die aufdringlich dargebotene und ohne Sinnzusammenhang mit anderen Lebensäußerungen stehende Beschreibung sexueller Handlungen stimuliert werden. Die dürftige Rahmenhandlung dient lediglich dazu, von einer ausführlichen Beschreibung sexueller Aktivitäten zur nächsten überzuleiten bzw. derartige Beschreibungen vorzubereiten.

Eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten ermöglicht es den Medien des Landes, ohne jede Beschränkung sexuelle Vorgänge darzustellen. Die Entscheidung ist von großer Wichtigkeit, weil alle Bewohner der Erde - die Geschichte spielt in ferner Zukunft - durch ein "Fühlie" genanntes Gerät in der Lage sind, Gefühle und hier insbesondere Lustgefühle von Darstellern nachzuempfinden. Der typische Erdenbürger liegt apathisch in seinem Bett, wird von Robotern versorgt und erlebt die Außenwelt lediglich über sein "Fühlie". Den durch eine besondere Veranstaltung, dem besagten "großen Spiel" vermittelten höchsten Lustwonnen ist ein großer Teil der degenerierten Weltbevölkerung nicht gewachsen und es kommt zum Massentod. Bis zu diesem makaberen "Finale" erfährt der Leser nahezu über die gesamte Länge des Taschenbuches, durch welche diversen sexuellen Aktivitäten sich der moderne Mensch der Zukunft unterhalten läßt.

Den Auftakt bildet das Kapitel "Das Interview", in welchem die Auswahl verschiedener Kandidaten als Darsteller für "Das große Spiel" beschrieben wird. Nach ausführlichen Tests mit dem Erektionsmesser und durch Dr. Ethyl Deeton fällt die Wahl bei den männlichen Kandidaten auf Chad Chadwick. Für ihn sprach, daß sich beim Test die Nadel des Erektionsmessers verbog und er es verstand, mit Frau Dr. Deeton umzugehen: "Chad stöhnte genüßlich und griff mit beiden Händen nach ihren Brüsten. Er packte sie, als melke er eine Kuh" (Seite 20). Für die ausgewählte weibliche Kandidatin, Dink Banklead, sprach deren Bereitschaft, "alles mitzumachen" (Seite 13) sowie ihre Jungfräulichkeit.

In dem Kapitel "NFS" wird der Wert der "Fühlie"-Maschinen für die Menschheit dargestellt. Jedermann sei nunmehr in der Lage, die "echte Ekstase eines professionell herbeigeführten Orgasmus" (Seite 30) zu erleben und müsse sich nicht mehr mit dem ungebildeten Amateursex zufriedengeben. Damit löse das Fühliesystem auch die meisten Probleme der Welt.

In dem Abschnitt "Die Beischlafmaschine" erfährt der Leser etwas über die lustfördernde Funktion von "Menschenselbstbefriedigungszimmern" (Seite 37) und "Menschenbeischlafcentren" (Seite 38). Dem Menschen sehr ähnliche Roboter stehen als Lustobjekte und dienstbereite Sklaven zur Verfügung: "Sie tat ihr Bestes, um zu beweisen, daß Y-555 ein Versager war. Aber er verpaßte ihr einfach solche Lust, daß sie aufgeben mußte. Sie hatte einen zufriedenstellenden Orgasmus, und als sie auf dem Höhepunkt war, kam Y-555 ebenfalls und pumpte seine künstliche Quelle in sie hinein." (Seite 36).

In den Kapiteln "MA-34", "Bill Pixies Taschenbillardsalon" und "Mädchen, Mädchen, Mädchen" wird geschildert, wie die Hauptdarsteller Dink und Chad auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Zunächst bereitet MA-34, ein einem riesigen Mongolen nachgebildeter Roboter, Dink vor laufenden Kameras eine Serie von Orgasmen. Der erste Höhepunkt erreicht den Wert 15,75 auf der Orgasmuskala, der zweite und dritte beinhalten bereits eine Steigerung auf die Werte von 16,9 und 18 (Seite 44/45). In der Zwischenzeit muß Chad im sog. Taschenbillardsalon die "Antilope

galoppieren" (Seite 48) lassen, d.h., sich selbst befriedigen. Durch die Verwendung diverser Hilfsmittel gelingt es ihm, die geforderte Akkordquote von zwei Höhepunkten pro Stunde (Seite 53) über einen Zeitraum von elf Tagen zu erfüllen.

In dem Abschnitt "Mädchen, Mädchen, Mädchen" wird geschildert, wie Dink mit Pretty und Charleen "arbeitet". Den Erfolg ihrer wechselseitigen Bemühungen spiegelt folgender Dialog wieder: "'Ich komme jetzt', sagte Charleen. 'Mit etwa sechzehn Komma zwei.' 'Ich auch', japste Dink, 'aber ich glaube, das wird mindestens siebzehn'" (Seite 64). Anschließend darf Dink dem höchsten Chef des Senders NFS, Mr. Feetolzbing, zu Diensten sein. Bei ihm handelt es sich um einen mit künstlichen Organen ausgestatteten Greis, der von automatischen Armen auf das Bett gehoben werden muß. Da der mechanische Akt Dink nicht befriedigt, läßt sie sich von Errol, einem Gorillamännchen, zum Orgasmus bringen (Seite 74).

Der den Bewohnern der geschilderten schönen neuen Welt durch Fühlie-Geräte vermittelte Sex ist schrankenlos und kennt keine Tabus. Auf Sex zwischen Robotern ("Da sauste das männliche Organ mit einer Geschwindigkeit von 100 Stößen pro Minute in die fleischige Öffnung, und alle 20 Sekunden kam ein Orgasmus", Seite 78) folgen Sodomiedarstellungen (Latino-Junge mit Lamaweibchen, Eskimo mit Polarbär, Seite 79). Innerhalb einer Minderheit, der sog. Opposition, kommt es noch zu realen Kontakten zwischen den Geschlechtern. Über die nahezu ununterbrochene Beschreibung sexueller Aktivitäten wird zu der Darstellung des "Großen Spiels" übergeleitet. Chad und Dink als Hauptdarsteller müssen zunächst fünf Tage enthaltsam leben. Dann werden ihnen verschiedene Aphrodisiaka verabreicht, darunter ein an Ratten mit großem Erfolg getesteter Wirkstoff. So gestärkt, bestreiten Chad und Dink "Das große Spiel", eine Liveübertragung ihrer einwöchigen, ununterbrochenen sexuellen Ekstase. In dem Schlußkapitel "Alles dreht durch" wird das Ergebnis der "Großen Show" u.a. wie folgt beschrieben:

"Die Bevölkerung schmolz zusammen. Der unbeaufsichtigte Messer im Weißen Haus fiel und fiel und fiel. Auf der ganzen Welt knarrten und quietschten die Medizinautomaten und schafften das verbrauchte Menschenfleisch in die Atomkrematorien. Die gesamte Abnahme der Bevölkerung betrug fünfundsiebzig Komma vier fünf, als Dink ihren endgültigen Orgasmus erreichte. Dann brachte Chad die Nadel des Erektionsmesser erst auf sechzehn, dann auf sechzehn Komma neun sieben. Dink schrie und lachte und weinte und schluchzte und grunzte und drehte ihre Hüften immer weiter und schob Chads Kopf herunter, damit er ihr die linke Brust absaugte. Der Orgasmusmesser kam bis zu dreißig, dann langsam bis dreiunddreißig, vierunddreißig, fünfunddreißig. Ganze Nationen gingen unter. Millionen keuchten in ihrer letzten Ekstase und starben glücklich. Jack schnappte nach Luft. Dinks Orgasmus schaffte sechsunddreißig Komma fünf. Chads Erektion traf vorübergehend die volle Siebzehn und..." (Seite 169).

Das Taschenbuch ist pornographisch, da es das Leben als auf Sexualgenuß zentriert darstellt. Bei der Beschreibung der handelnden Personen wird deren sozialer Hintergrund ausgeklammert. Es findet eine Gleichsetzung statt von Liebe und Sex. Letzterer ist mechanisiert und entpersonalisiert, d.h. den höchsten Genuß versprechen sog. Fühlie-Geräte, welche Teilhabe an der Lust anderer ermöglichen.

Die beschriebene "allzeit-bereit"-Mentalität kann bei Heranwachsenden zu Fehlvorstellungen über die menschliche Sexualität führen und ist der Ausbildung eines partnerschaftlichen Umgangs mit dem anderen Geschlecht abträglich. Die Beschreibung exzessiver Sexualität unter Einschluß u.a. von Sodomie dient erkennbar ausschließlich dem Zweck, den Leser zu stimulieren. Dabei unterlaufen dem Autor auch Geschmacklosigkeiten der folgenden Art:

"In der Hektik des Augenblicks kratzte er die Insolierung von den Kabeln ab und bekam einen tödlichen Elektroschock, der durch den steifen Kumpel in die

künstlichen Nieren und die Blase donnerte, und dadurch wurde der Herzregulator verstellt und Arnold J. Feetolzbing schoß seine letzte Ejakulation in die Spiralen seiner Matraze."

Daß das Taschenbuch pornographisch i.S.v. § 184 Abs. 1 StGB ist, handelt es sich um einen Fall offensichtlich schwerer Jugendgefährdung (§ 6 Abs. 2 GJS). Es kommt weder ein Ausnahmefall nach § 1 Abs. 2 GJS in Betracht noch kann ein Fall von geringer Bedeutung nach § 2 GJS angenommen werden (vgl. BVerwG, Urteil vom 03.03.1987, abgedruckt in BPS-Report 2/87, S. 1 ff).

#### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht in 5000 Köln, Appellhofplatz 1, Anfechtungsklage erhoben werden. Die vorherige Einlegung eines Widerspruchs entfällt. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Sie ist gegen den Bund, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 20 GJS, 42 VwGO). Außerdem können Sie innerhalb eines Monats ab Zustellung bei der Bundesprüfstelle Antrag auf Entscheidung durch das 12er-Gremium stellen (§ 15a Abs. 4 GJS).